

# INHALT

Vorwort . . . . .	11
-------------------	----

## I. ERFAHRUNGSWISSENSCHAFTLICHE BEITRÄGE

HARTMANN TYRELL

### FAMILIE UND RELIGION IM PROZESS DER GESELLSCHAFTLICHEN DIFFERENZIERUNG

1. Vorbemerkung . . . . .	19
2. Die religiöse Unterdeterminiertheit der Familie im Mittelalter . . .	22
3. Die religiöse Aktivierung der Familie im Protestantismus . . . . .	34
4. Die Säkularisierung der Familie im 18. Jahrhundert . . . . .	46
5. Ausblick: Familie und Religion im 19. und 20. Jahrhundert . . . . .	59

HORST JÜRGEN HELLE

### SOZIOKULTURELLE BEDINGTHEIT DER EHEFORMEN – IHRE BEDEUTUNG FÜR DIE FAMILIENTYPEN

I. Vorbemerkung . . . . .	75
II. Formen der Ehe im Wandel menschlicher Kulturen . . . . .	76
1. Matrilineare Paarungsehe . . . . .	76
2. Matrilineare Elternehe . . . . .	79
3. Patrilineare Elternehe . . . . .	81
4. Bilaterale Elternehe . . . . .	84
III. Formen der Ehe in Industriegesellschaften . . . . .	86
1. Idealtypen dreier Teilkulturen in Industriegesellschaften . . . . .	86
2. Probleme industriegesellschaftlicher Wirklichkeit . . . . .	87
3. Konsequenzen für die Familienpastoral . . . . .	90

ALOIS HAHN

### DIE DEFINITION VON GESCHLECHTSROLLEN

1. Fiktive Naturhaftigkeit der Geschlechtsrollen . . . . .	94
2. Handlungsprobleme bei unterstellter Veränderbarkeit der Rolleninhalte . . . . .	97

3.	Geschlechtsrollen in unserer Gesellschaft . . . . .	100
4.	Innereheliche Machtverteilung als Aspekt der Geschlechtsrollen . . . . .	106

**MAX WINGEN**

**AUF DEM WEG IN DIE KINDERLOSE GESELLSCHAFT?  
ANALYSEN, PERSPEKTIVEN, KURSKORREKTUREN**

1.	Einleitung . . . . .	112
2.	Zur Analyse der demographischen Lage . . . . .	113
3.	Demographische und familiäre Perspektiven . . . . .	118
4.	Gesellschafts- und familienpolitische Kurskorrekturen . . . . .	126
5.	Schlußbemerkung . . . . .	134

**NORBERT A. WETZEL**

**FAMILIENBERATUNG – FAMILIENTHERAPIE.  
ZUR NEUORIENTIERUNG IN DER PSYCHOTHERAPIE**

1.	Einleitung . . . . .	136
2.	Zur Charakteristik der Familientherapie . . . . .	138
	2.1 Theoretische Grundannahmen der Familientherapie . . . . .	139
	2.2 Folgerungen für die kontextbezogene Psychotherapie . . . . .	143
3.	Familie als Kontext . . . . .	146
	3.1 Individuation und Beziehungsfähigkeit . . . . .	147
	3.2 Selbsterhaltung und Selbsttranszendenz . . . . .	149
	3.3 Zur Vorstellung einer »gelingenden« Familie . . . . .	152
4.	Schlußbemerkung . . . . .	154

**GUDRUN CYPRIAN**

**ALTERNATIVFORMEN ZU EHE UND FAMILIE**

1.	Motivationen für das kollektive Leben in Wohngemeinschaften . . . . .	157
2.	Strukturelle Besonderheiten der alternativen Lebensform . . . . .	160
	2.1 Die Offenheit des Beziehungsgefüges in der Wohngemeinschaft . . . . .	161
	2.2 Das Verhältnis zwischen Privatsphäre und sozialer Umwelt . . . . .	163
3.	Einige Ergebnisse zum Alltag der Alternativen . . . . .	166
	3.1 Sexualität und Paarbeziehungen . . . . .	166
	3.2 Kindererziehung in Wohngemeinschaften . . . . .	169
	3.3 Regelung der Finanzen und der Besitzverhältnisse . . . . .	170
	3.4 Organisation und Arbeitsteilung . . . . .	173
4.	Probleme und Perspektiven . . . . .	176

## II. THEOLOGISCHE BEITRÄGE

VOLKER EID

### ELEMENTE EINER THEOLOGISCH-ETHISCHEN LEHRE ÜBER DIE FAMILIE

1.	Vorbemerkung . . . . .	179
2.	Zur anthropologischen und theologisch-ethischen Deutung der Familie . . . . .	181
	2.1 Das Problem deduktiven und induktiven Argumentierens . .	181
	2.2 Die sittliche Bedeutung von Aussagen über Herkunft und Funktion der Familie. Zur Gewinnung eines theologisch-ethischen Ansatzpunktes . . . . .	183
3.	Probleme und Entwicklungstrends der Familie von besonderer Relevanz für die kirchlichen und theologisch-ethischen Aussagen	190
	3.1 Zur »Funktion« der Familie . . . . .	191
	3.2 Innere und äußere Belastungen der Familie . . . . .	194
	3.3 Zeichen des Wandels . . . . .	197
	3.4 Familie nicht Objekt der Seelsorge, sondern Subjekt in christlicher Gemeinde . . . . .	198
4.	Nachbemerkung . . . . .	200

DIETMAR MIETH

### FAMILIENETHOS: LEITBILDER UND PROBLEMLÖSUNGEN FÜR EINE ETHISCH ORIENTIERTE ERWACHSENENBILDUNG

I.	Orientierung an den Aussagen der Würzburger Synode . . . . .	201
	1. Situation . . . . .	201
	2. Leitbilder für Ehe und Familie . . . . .	203
	2.1 Grundwerte der Geschlechtlichkeit . . . . .	203
	– Angewiesenheit des Menschen auf Annahme . . . . .	204
	– Zärtlichkeit . . . . .	204
	– Gegenseitige Fürsorge und Verantwortung . . . . .	205
	– Fruchtbarkeit . . . . .	205
	– Vorbehaltlose Treue . . . . .	205
	2.2 Partnerschaft . . . . .	206
	2.3 Prozeß, Entwurf und Entwicklung . . . . .	206
	2.4 Integration . . . . .	207
	2.5 Christlichkeit . . . . .	208
	2.6 Endlichkeit und Zerbrechlichkeit . . . . .	209
	2.7 Aufwertung des Diskriminierten . . . . .	210

2.8 Familienplanung und das Kind . . . . .	210
2.9 Hoffnung . . . . .	211
2.10 Liebe . . . . .	212
3. Angebote zur konkreten Hilfe gegen Isolierung und Überforderung . . . . .	212
3.1 Vorbereitung durch Bildung . . . . .	213
3.2 Aufhebung der Isolierung durch Begleitung und Begegnung . . . . .	214
3.3 Problemlösung durch Beratung . . . . .	215
3.4 Bestärkung durch Gemeinde und Sakramente . . . . .	215
II. Konkretisierung an einem Beispiel: Zusammenleben in der Familie als Ernstfall christlicher Ethik . . . . .	217
1. Konfliktbeispiele . . . . .	217
2. Situierung der Konflikte . . . . .	219
3. Lösungsstrategien . . . . .	221
4. Ethische Integrierung der Konfliktstrategien . . . . .	223

MATTHIAS FOMM

#### ASPEKTE MORALISCHER UND CHRISTLICHER SOZIALISATION IN DER FAMILIE

1. Sozialisation . . . . .	227
2. Familie–Gesellschaft . . . . .	231
3. Moralische Sozialisation in der Familie . . . . .	232
4. Christliche Sozialisation in der Familie . . . . .	236

JOSEF LANGE

#### FAMILIE, FAMILIENGRUPPE UND KIRCHLICHE GEMEINDE. FAKTEN, TRENDS UND PERSPEKTIVEN

1. Ziel und Aufgaben der christlichen Gemeinde . . . . .	243
1.1 Primärdienst der Gemeinde: Tradierung des Glaubens . . . . .	243
1.2 Entwicklung der Tradierungsstruktur . . . . .	244
1.3 Strategien zur Sicherung der Glaubenstradierung in der Neuzeit . . . . .	245
2. Die Pfarrei und ihre »katholischen« Familien heute . . . . .	246
2.1 Distanz zu Lehre und Leben der Kirche in den Familien . . . . .	247
– Partielle Identifikation mit Kirche und Gemeinde . . . . .	247
– Abnehmende Kirchlichkeit bei jungen Familien . . . . .	248

– Bedeutungsverlust der kirchlichen Gemeinde . . . . .	249
– Erwartungen an Kirche und Gemeinde . . . . .	249
2.2 Zunehmende Problematik bei der Gewinnung neuer Gemein-	
demitglieder . . . . .	250
– Die Zukunft der Gemeinde hängt von den Familien ab . . .	250
– Primärgruppen als soziale Glaubenschanche . . . . .	251
– Primärgruppe Familie als faktische Substruktur der	
Gemeinde . . . . .	252
2.3 Dringliche Umorientierung auf Erwachsenengemeinde und	
Wahlchristentum . . . . .	253
3. Christliche Familien, Familiengruppen und Wohngemeinschaf-	
ten. Chancen zukunftsorientierten Gemeindelebens . . . . .	255
3.1 Familiäre Initiation in den Glauben . . . . .	255
3.2 Familie und Familiengruppe als Ort gemeindlicher Diakonie .	257
3.3 Familie und Familiengruppe als Mikro-Gemeinde . . . . .	258
4. Ausblick . . . . .	261

NORBERT METTE

### DIE FAMILIE ALS KIRCHE IM KLEINEN

Vorüberlegungen . . . . .	263
1. Kirchenamtliche und theologische Bestimmungen von Familie . .	264
2. Die Emigration der Familie aus der Kirche . . . . .	267
3. Eine neue familiäre Religiosität? . . . . .	269
4. Grunderfahrungen familiärer Interaktion in christlich-theologi-	
scher Perspektive . . . . .	272
5. Familie und Kirche . . . . .	277
6. Einige pastorale und religionspädagogische Konsequenzen . . . .	279

### III. ZUR LITERATUR

KARL SILGONER

### AUSGEWÄHLTE LITERATUR ZUM THEMA FAMILIE

1. Vorbemerkung . . . . .	285
2. Systematische Einführungen und Fragestellungen . . . . .	285
3. Abhandlungen, die verschiedene Problemkreise der Familie	
ansprechen . . . . .	285
4. Analysen und Darstellungen der Situation der Familie . . . . .	287
5. Der Wandel der Familie unter verschiedenen Gesichtspunkten . .	289

6. Fragen der Struktur, des Rollenverständnisses und des Interaktionsprozesses in der Familie . . . . .	291
7. Alternativen zur Familie in der vorherrschenden Form . . . . .	293
8. Zur Familienpolitik . . . . .	293
9. Zum Familienrecht . . . . .	294
10. Sozialisation und religiöse Erziehung als Aufgaben der Familie . .	295
11. Probleme in der Familie: Familienberatung und Familientherapie	297
12. Theologische und pastorale Aspekte und Anliegen der Familie . .	299
<b>Autoren . . . . .</b>	<b>301</b>